

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

für den Bachelorstudiengang Kulturwissenschaft für das Sommersemester 2021

Studienordnung 2018

Stand: 25.03.2021

AVL BA 002 – Vermittlung und Präsentation

Die Anmeldung für die hier aufgeführten Tutorien erfolgt über Moodle. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl erreicht.

Tutorium – Vermittlung und Präsentation (Gruppe 1)

Christina Schmidt |

Di 10–12 Uhr | online

Beginn: 13.04.2021

6 LP

Tutorium – Vermittlung und Präsentation (Gruppe 2)

Christina Schmidt |

Di 12–14 Uhr | online

Beginn: 13.04.2021

6 LP

Tutorium – Vermittlung und Präsentation (Gruppe 3)

Amanda Beser |

Di 16–18 Uhr | online

Beginn: 13.04.2021

6 LP

Tutorium – Vermittlung und Präsentation (Gruppe 4)

Amanda Beser |

Mi 16–18 Uhr | online

Beginn: 14.04.2021

6 LP

Tutorium – Vermittlung und Präsentation (Gruppe 5)

David Himmelmann |

Mi 16 – 18 Uhr | online

Beginn: 14.04.2021

6 LP

AVL BA 003 – Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste

V – Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste II

Prof. Dr. Andreas Köstler | Prof. Dr. Gertrud Lehnert | Prof. Dr. Johannes Ungelenk | Prof. Dr. Christian Thorau

Do 10 – 12 Uhr | online

Beginn: 15.04.2021

3 LP (Klausur)

Die auf zwei Semester angelegte Vorlesung führt in grundlegende Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden der Kulturwissenschaft ein. Es soll das Spektrum des Faches vor Augen gestellt und in seine besondere Spezifik an der Universität Potsdam eingeführt werden; darüber hinaus werden methodische Grundlagen vermittelt. Schwerpunkte liegen etwa auf den Begriffsgeschichten von „Kultur“, „Kulturgeschichte“ und „Kulturwissenschaft“. Themen sind unter anderem: medial differente Formen des Erzählens, Fragen der Textualität, Visualität und Audibilität, der Repräsentation und Inszenierung, der Materialität und Medialität, der Formen kulturellen Gedächtnisses; sowie der Transfer zwischen diesen Bereichen. – Die Themen werden in der dazugehörigen Übung vertieft.

Ü – Vorlesungsbegleitende Übung: Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste II (Gruppe 1)

Martha Rataj-Blunk, M. A. |

Fr 10 – 12 Uhr | online

Beginn: 16.04.2021

3 LP (Referat à 10 Minuten + Textzusammenfassung à 1 Seite)

Die Übung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste II“. Sie orientiert sich an der interdisziplinär angelegten Ausrichtung des Studiengangs auf die drei Fachbereiche Literatur, Kunst und Musik als Schnittstellen kultureller Praktiken.

Grundlegende Texte zum vertieften Verstehen der in der Vorlesung behandelten Themen werden anhand kulturwissenschaftlich relevanter Methoden und Instrumentarien gemeinsam analysiert und diskutiert. Erprobt werden produktive Wege zum Verständnis komplexer Inhalte und die kritische Kommunikation über die in den Texten angewandten Argumentationen. Wie verstehen wir wissenschaftliche Texte und was erfahren wir ganz konkret in ihnen über kulturwissenschaftliche Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden?

Hinweise:

Bitte schreiben Sie sich ab 01.04.2020 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Nach der Anmeldung tragen Sie sich bitte verbindlich über „Gruppenauswahl“ für einen der beiden Termine ein. Vorausgesetzt wird die Übernahme eines Referats à 10 Minuten sowie eine schriftliche Textzusammenfassung à 1 Seite.

Ü – Vorlesungsbegleitende Übung: Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste II (Gruppe 2)

Martha Rataj-Blunk, M. A. |

Fr 12 – 14 Uhr | online

Beginn: 16.04.2021

3 LP (Referat à 10 Minuten + Textzusammenfassung à 1 Seite)

Die Übung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste II“. Sie orientiert sich an der interdisziplinär angelegten Ausrichtung des Studiengangs auf die drei Fachbereiche Literatur, Kunst und Musik als Schnittstellen kultureller Praktiken.

Grundlegende Texte zum vertieften Verstehen der in der Vorlesung behandelten Themen werden anhand kulturwissenschaftlich relevanter Methoden und Instrumentarien gemeinsam analysiert und diskutiert. Erprobt werden produktive Wege zum Verständnis komplexer Inhalte und die kritische Kommunikation über die in den Texten angewandten Argumentationen. Wie verstehen wir wissenschaftliche Texte und was erfahren wir ganz konkret in ihnen über kulturwissenschaftliche Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden?

Hinweise:

Bitte schreiben Sie sich ab 01.04.2020 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Nach der Anmeldung tragen Sie sich bitte verbindlich über „Gruppenauswahl“ für einen der beiden Termine ein. Vorausgesetzt wird die Übernahme eines Referats à 10 Minuten sowie eine schriftliche Textzusammenfassung à 1 Seite.

Ü – Vorlesungsbegleitende Übung: Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste II (Gruppe 3)

Maria Weilandt, M. A. |

Mo 12 – 14 Uhr | online

Beginn: 19.04.2021

3 LP (2 Referate à jeweils 5 Minuten)

Die Übung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste II“. Sie orientiert sich an der interdisziplinär angelegten Ausrichtung des Studiengangs auf die drei Fachbereiche Literatur, Kunst und Musik als Schnittstellen kultureller Praktiken.

Grundlegende Texte zum vertieften Verstehen der in der Vorlesung behandelten Themen werden anhand kulturwissenschaftlich relevanter Methoden und Instrumentarien gemeinsam analysiert und diskutiert. Erprobt werden produktive Wege zum Verständnis komplexer Inhalte, die in den Texten angewandten Argumentationen werden kritisch reflektiert. Wie verstehen wir wissenschaftliche Texte und was erfahren wir ganz konkret in ihnen über kulturwissenschaftliche Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden?

Die Anmeldung für die Übung erfolgt ab 01.04. über Moodle. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl von 25 Studierenden erreicht.

Ü – Vorlesungsbegleitende Übung: Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste II (Gruppe 4)

Maria Weilandt, M. A. |

Di 14 – 16 Uhr | online

Beginn: 20.04.2021

3 LP (2 Referate à jeweils 5 Minuten)

Die Übung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste II“. Sie orientiert sich an der interdisziplinär angelegten Ausrichtung des Studiengangs auf die drei Fachbereiche Literatur, Kunst und Musik als Schnittstellen kultureller Praktiken.

Grundlegende Texte zum vertieften Verstehen der in der Vorlesung behandelten Themen werden anhand kulturwissenschaftlich relevanter Methoden und Instrumentarien gemeinsam analysiert und diskutiert. Erprobt werden produktive Wege zum Verständnis komplexer Inhalte, die in den Texten angewandten Argumentationen werden kritisch reflektiert. Wie verstehen wir wissenschaftliche Texte und was erfahren wir ganz konkret in ihnen über kulturwissenschaftliche Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden?

Die Anmeldung für die Übung erfolgt ab 01.04. über Moodle. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl von 25 Studierenden erreicht.

AVL BA 004 – Europäische Literaturen

V – Romantik zwischen zwei Welten: Das lange 19. Jahrhundert der Romantischen Literaturen der Welt

Prof. Dr. Ottmar Ette |

Mi 10 – 12 Uhr | online

Beginn: 14.04.2021

3 LP

Nähere Informationen im Vorlesungsverzeichnis der Romanistik (PULS).

S – Wie erzählen Comics?

Maria Weilandt, M. A. |

Blockseminar:

16. & 17.04.2021 sowie 23. & 24.04.2021, jeweils 10–16 Uhr | Raum: 1.19.0.13

6 LP (Referat + Hausarbeit à 10 Seiten)

Das Seminar befasst sich einleitend mit der spezifischen Art und Weise, wie Comics erzählen. Dabei soll es uns einerseits um die Ikonotextualität des Mediums gehen und andererseits um die durchaus sehr unterschiedlichen Ausprägungen von Comics, deren Subgenres und kulturspezifischen Formen (Manga, bande dessinée etc.). Im ersten Teil des

Blockseminars werden wir uns mit Entstehungsgeschichten des Comics sowie mit einigen Autor*innen befassen, die Comic, Manga und Bande dessinée in ihrer heutigen Form geprägt haben (z. B. Tezuka Osamu, Rodolphe Töpffer). Außerdem werden wir in diesem Teil einige wichtige Ansätze aus der Comicforschung sowie der transmedialen Erzähltheorie gemeinsam erarbeiten und diskutieren.

Der zweite Teil des Seminars ist als Lektüreteil konzipiert. So werden wir grafische Literaturen verschiedener Herkünfte, Stile und Formate lesen und vergleichend analysieren. Themen sind unter anderem sogenannte Graphic Memoirs (A. Bechdel: *Fun Home*, A. Spiegelman: *Maus*), Adaptionen (M. Fior: *Fräulein Else*), textfreie Comics (S. Tan: *The Arrival*) oder Mischformen aus Manga und Comic (J. Taniguchi: *Der spazierende Mann*).

Bitte melden Sie sich für das Seminar ab 01.04. über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl von 15 Studierenden erreicht.

S – Alltag

Anna Hordych, M. A. |

Mo 12 – 14 Uhr | Raum: 1.08.0.64

Beginn: 12.04.2021

6 LP (Referat à 15 Minuten incl. Handout + Hausarbeit à 10 Seiten)

Wenn in Zeiten der Pandemie die Rede von „Helden des Alltags“ ist, dann erlangen Handlungen und Handlungsträger eine Aufmerksamkeit, die ihnen sonst wahrscheinlich verwehrt geblieben wäre. Tägliche Routine und Gewohnheiten werden plötzlich mit neuer Bedeutung aufgeladen und gängige Vorstellungen hinterfragt. Denn die Folie des Alltags zeugt auf ungekannte Art und Weise vom Ausnahmezustand.

Das Seminar möchte Alltägliches in den Mittelpunkt der Betrachtung rücken und literarischen Alltag nicht als belanglosen Hintergrund für bedeutende Handlungen und große Geschehnisse verstehen, sondern ihn als Vordergrund und als Ereignishaftigkeit selbst begreifen. Verschiebt man den Fokus auf diese Weise, verrückt man zugleich den Maßstab, in welchem Phänomene greifbar werden. So sind es Paradigmen von Plötzlichkeit und Dauer, Distanz und Nähe, sowie Singulärem und Repetitivem, die in Frage gestellt werden müssen. Dabei lohnt es sich, einen Blick auf die Orte zu werfen, an denen sich die Kategorien von Häuslichkeit, Arbeit und Geschlecht verschärfen, um ein Gespür für dasjenige zu entwickeln, was in literarischen Texten als Alltag und Normalität gefasst wird. Die tägliche Routine und ihre Strukturen entpuppen sich oftmals als zweifelhafte Konzepte des Vertrauten, die eine latente Spannung aufweisen können. Laut Erich Auerbach entwickelt sich gerade der Alltag im Realismus des 19. Jahrhunderts zu einer dumpfen Bedrohung. „Momente nichtigen Kleinkrams“ und bürgerliche Esszimmerszenen werden wie in Flauberts *Madame Bovary* zu Schlüsselementen der Darstellung und zu verkappt-dramatischen Schauplätzen des schrecklich Gewöhnlichen.

Neben dem literarischen Realismus und seinen spezifischen Wirklichkeitseffekten, möchte das Seminar Alltagsschilderungen der Moderne (Virginia Woolf: *Jacob's Room*, *The Years*) in den Blick nehmen und Lektüren des 21. Jahrhunderts miteinbeziehen, die den Alltag minutiös-autobiografisch zu fassen versuchen (Karl Ove Knausgård) oder ethnografisch-soziologisch beleuchten (Annie Ernaux: *Les années*).

Bitte melden Sie sich für das Seminar vor Semesterbeginn über Moodle an. Bedingungen für den Schein (6 LP) sind ein vorbereiteter Beitrag im Seminar in Form eines Referats (15 Minuten) sowie ein Handout zu diesem Beitrag (1–1 ½ Seiten) *und* eine Hausarbeit (10 Seiten).

S – Comickörper

Annemarie Klimke, M. A. |

Blockseminar: 12. & 13. Juni, 19. & 20. Juni, jeweils 10–16 Uhr | Raum: 1.09.1.02
6 LP (Referat + Hausarbeit à 10 Seiten)

Der Comic bietet seinen Leser*innen ein allzu breites Repertoire an Körpern: Sie können menschlich sein oder technisch, (hetero-)normativ oder transgressiv, tot oder untot, süchtig, tierisch, fluide, magisch, monströs, grotesk und vieles mehr. Aus einer kulturwissenschaftlichen Perspektive wollen wir uns in dem Seminar mit der Konstruktion ebendieser Körper im Comic beschäftigen. Dabei untersuchen wir die formspezifischen Strategien, mit denen Körper im Text-Bild-Medium Comic visualisiert, aber auch diskursiv aktiviert werden. Dazu gehört insbesondere die sequenzielle Struktur des Comic bzw. der Graphic Novel, die uns als genreübergreifender Referenzpunkt der Analyse dienen soll. Welche kulturellen Vorstellungen sind mit der Imagination der zu untersuchenden Comickörper verbunden? Inwieweit kommentieren besagte Körper diese Vorstellungen?

Hinweise:

Die Teilnehmer*innenzahl des Seminars ist auf 10 begrenzt. Für die Anmeldung senden Sie mir bitte eine Mail an aklimke@uni-potsdam.de

Literatur (Auswahl):

Frahm, Ole (2010): *Die Sprache des Comics*. Hamburg: Philo Fine Arts
Haraway, Donna J. (1991): *Simians, Cyborgs and Women. The Reinvention of Nature*. London: Free Association Books
Moki (2011): *Wandering Gost*. Berlin: Reprodukt
Reznicek, Mark; Cates, Donny (2017): *Buzzkill*. Portland: Image Comics
Stein, Daniel (2018): *Bodies in transition. Queering the Comic Book Superhero*. In: *Navigationen - Zeitschrift für Medien- und Kulturwissenschaften*, 18, Nr. 1, S. 15–38.

S – Einführung in *Dantes Inferno*

Lars Klauke, M. A. |

Mi 14 – 16 Uhr | online

Beginn: 14.04.2021

6 LP

Nähere Informationen im Vorlesungsverzeichnis der Romanistik (PULS).

S – Guy de Maupassant

Dr. Sabine Zangenfeind |

Di 8 – 10 Uhr | online

Beginn: 13.04.2021

6 LP

Nähere Informationen im Vorlesungsverzeichnis der Romanistik (PULS).

Ü – (Re)Lektüren: Thomas Manns „Der Tod in Venedig“ (1912)

Maria Weilandt, M. A. |

Mo 8 – 10 Uhr | online

Beginn: 12.04.2021

3 LP (4 schriftl. Analysen (1/2 Seite, 1 Seite und 2 x jeweils 2 Seiten))

Thomas Manns Novelle „Der Tod in Venedig“ handelt von der sowohl unerfüllten als auch tabuisierten Leidenschaft des alternden Schriftstellers Gustav von Aschenbach für den jungen Tadzio. Die komplexe Geschichte behandelt eine Reihe von Themen, nicht zuletzt Fragen nach Gender und Begehren, Körper und Geist, Krankheit, Liebe und Tod. Indem Thomas Mann seine Geschichte in Venedig verortet und die Stadt mit einer morbiden Schönheit ausstattet, knüpft er zudem an ein beliebtes Motiv des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts an.

In diesem Lektürekurs werden wir uns eingehend mit der Novelle auseinandersetzen. Wir werden sie einer genauen erzähltechnischen Analyse unterziehen und dabei grundlegende erzähltheoretische Begriffe erarbeiten, sie in ihrem literatur- und kulturhistorischen Kontext verorten und die wichtigsten Themen und Motive der Geschichte besprechen. Zudem werden wir literaturwissenschaftliche Einordnungen des Texts vergleichend diskutieren und mit unseren eigenen Leseindrücken in Verbindung bringen. Im Laufe des Semesters werden von den Kursteilnehmer*innen immer wieder kurze schriftliche Analysen einzelner Passagen der Novelle angefertigt, die die Ansätze aus der Sekundärliteratur einbeziehen. Ziel der Übung ist nicht nur die genaue Beschäftigung mit Thomas Manns Novelle. Es soll uns auch darum gehen, exemplarisch zu erarbeiten, welche Fragen Sie an literarische Texte stellen können und wie sich diese Fragen in der gründlichen Arbeit mit dem Text beantworten lassen.

Bitte besorgen Sie sich die folgende Ausgabe:

Thomas Mann: Der Tod in Venedig und andere Erzählungen, Frankfurt am Main: Fischer 2018 (oder andere Auflage)

Bitte melden Sie sich für die Übung ab 01.04. über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl von 15 Studierenden erreicht.

Ü – (Re)Lektüren: Jane Austens „Pride and Prejudice“ (1813)

Maria Weilandt, M. A. |

Di 10 – 12 Uhr | online

Beginn: 13.04.2021

3 LP (4 schriftl. Analysen (1/2 Seite, 1 Seite und 2 x jeweils 2 Seiten))

Unter den 6 Romanen der britischen Schriftstellerin Jane Austen ist „Pride and Prejudice“ zweifellos einer der populärsten, meist gelesenen und hinlänglich adaptierten Texte. Die Geschichte begleitet die Entwicklung der jungen Elizabeth Bennet, zweitälteste Tochter der Familie Bennet. Aufgrund des geltenden Erbrechts in finanzielle Not geraten, ist es für die 5 Schwestern erforderlich, durch eine Heirat abgesichert zu sein und im besten Fall auch die Familie finanziell zu unterstützen. Voll von genauen Beobachtungen und beißender Gesellschaftssatire begleitet der Roman nun ebendiese Heirats- und Verkuhlungsbemühungen, in deren Zentrum stets der Konflikt zwischen Liebes- und Zweckehe steht.

In diesem Lektürekurs werden wir uns eingehend mit dem Roman auseinandersetzen. Wir werden ihn einer genauen erzähltechnischen Analyse unterziehen und dabei grundlegende erzähltheoretische Begriffe erarbeiten, ihn in seinem literatur- und kulturhistorischen Kontext verorten und die wichtigsten Themen und Motive der Geschichte besprechen. Zudem werden wir literaturwissenschaftliche Einordnungen des Romans vergleichend diskutieren und mit unseren eigenen Leseindrücken in Verbindung bringen. Im Laufe des Semesters werden von den Kursteilnehmer*innen immer wieder kurze schriftliche Analysen einzelner Passagen des Romans angefertigt, die die Ansätze aus der Sekundärliteratur einbeziehen. Ziel der Übung ist nicht nur die genaue Beschäftigung mit Jane Austens Roman. Es soll uns auch darum gehen, exemplarisch zu erarbeiten, welche Fragen Sie an literarische Texte stellen können und wie sich diese Fragen in der gründlichen Arbeit mit dem Text beantworten lassen.

Bitte besorgen Sie sich die folgende Ausgabe des Romans:

Jane Austen: *Pride and Prejudice*, The Penguin English Library, London: Penguin Classics 2012 (oder andere Auflage)

Bitte melden Sie sich für die Übung ab 01.04. über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl von 15 Studierenden erreicht.

Ü – (Re)Lektüren: E. T. A. Hoffmanns *Die Elixiere des Teufels* (1815)

Sula Textor, M. A. |

Mi 10 – 12 Uhr | Raum: 1.19.0.31

Beginn: 14.04.2021

3 LP (3 schriftliche Analysen à 1 ½ Seiten)

E. T. A. Hoffmanns romantischer Schauerroman *Die Elixiere des Teufels* ist die fiktive Autobiographie des Mönchen Medardus, der, nicht ahnend, dass ein Generationen zurückreichender Fluch auf ihm lastet, eine glückliche Kindheit in seinem Kapuzinerkloster verbringt – bis er in dessen Reliquienkammer, mit deren Verwaltung er betraut ist, von dem teuflischen Elixier des Heiligen Antonius trinkt. Sein Leben gerät völlig aus den Fugen. In der Geschichte seiner folgenden Erlebnisse greifen Alptraum und Wirklichkeit, eigene und fremde Identitäten ineinander – und nur die Erkenntnis seiner eigenen Herkunft kann ihn vor dem endgültigen Wahnsinn retten.

In diesem Lektürekurs werden wir uns eingehend mit E. T. A. Hoffmanns Roman auseinandersetzen. Wir werden ihn einer genauen erzähltechnischen Analyse unterziehen und dabei grundlegende erzähltheoretische Begriffe erarbeiten, ihn in seinem literatur- und kulturhistorischen Kontext verorten und die wichtigsten Themen und Motive besprechen. Wir werden verschiedene literaturwissenschaftliche Betrachtungen des Romans vergleichend diskutieren und mit unseren eigenen Leseindrücken in Verbindung bringen.

Ziel der genauen Beschäftigung mit dem Roman ist es, exemplarisch zu erarbeiten, welche Fragen Sie an literarische Texte stellen können und wie sich diese Fragen in der gründlichen Arbeit mit dem Text beantworten lassen. Im Laufe des Semesters werden Sie dazu drei kurze schriftliche Analysen einzelner Passagen des Romans anfertigen.

Bitte melden Sie sich für die Übung ab dem 29. März über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl erreicht.

Bitte besorgen Sie sich **die folgende Ausgabe (!)** des Romans:

E. T. A. Hoffmann: *Die Elixiere des Teufels*, Ditzingen: Reclam 1986. ISBN: 9783150001929.

Ü – (Re)Lektüren: Arthur Conan Doyles *A Study in Scarlet* (1887)

Sula Textor, M. A. |

Di 12 – 14 Uhr | Raum: 1.19.0.31

Beginn: 13.04.2021

3 LP (3 schriftliche Analysen à 1 ½ Seiten)

In Arthur Conan Doyles 1887 erschienenem Roman *A Study in Scarlet* hat die wohl berühmteste Detektivfigur aller Zeiten ihren ersten Auftritt: Sherlock Holmes. Hier lernt er Dr. John Watson kennen, der in *A Study in Scarlet* zu seinem ständigen Begleiter wird und als Erzähler in insgesamt 4 Romanen und 56 Kurzgeschichten gespannten Leser*innen davon berichtet, wie Sherlock Holmes dank seiner „science of deduction“ spektakuläre Kriminalfälle löst. Die Geschichten um Holmes und Watson verhandeln auf ambivalente Weise gesellschaftliche Themen und ideologische Zusammenhänge der späten Viktorianischen Zeit

und stehen am Anfang des Genres der Detektivgeschichte – und einer nicht endenden wollenden Reihe an Adaptionen in jedem erdenklichen Medium.

In diesem Lektürekurs werden wir uns eingehend mit Arthur Conan Doyles Roman auseinandersetzen. Wir werden ihn einer genauen erzähltechnischen Analyse unterziehen und dabei grundlegende erzähltheoretische Begriffe erarbeiten, ihn in seinem literatur- und kulturhistorischen Kontext verorten und die wichtigsten Themen und Motive besprechen. Wir werden verschiedene literaturwissenschaftliche Betrachtungen des Romans vergleichend diskutieren und mit unseren eigenen Leseindrücken in Verbindung bringen.

Ziel der genauen Beschäftigung mit dem Roman ist es, exemplarisch zu erarbeiten, welche Fragen Sie an literarische Texte stellen können und wie sich diese Fragen in der gründlichen Arbeit mit dem Text beantworten lassen. Im Laufe des Semesters werden Sie dazu drei kurze schriftliche Analysen einzelner Passagen des Romans anfertigen.

Bitte melden Sie sich für die Übung ab dem 29. März über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl erreicht.

Bitte besorgen Sie sich **die folgende Ausgabe (!)** des Romans:

Arthur Conan Doyle: A Study in Scarlet, Oxford: Oxford University Press 2008. ISBN: 9780199554775.

AVL BA 005 – Visuelle Kulturen

V – Politische Ikonographie

Prof. Dr. Andreas Köstler |

Di 10 – 12 Uhr | online

Beginn: 13.04.2020

3 LP (Klausur)

Da Macht sich immer bildlich darstellen muss, fallen ihre Zeugnisse in das Zuständigkeitsgebiet der Ikonographie. Diese politische Ikonographie soll als Verfahren der Zuschreibung vorgestellt, aber auch ihre Grenzen angesichts einer Kunst, die sich gerne der Macht verweigert, aufgezeigt werden.

Literatur:

Martin Warnke (Hg.), Handbuch der Politischen Ikonographie, München 2011

S – Picasso (Gruppe 1)

Martha Rataj-Blunk, M. A. |

Mo 10 – 12 Uhr | online und ggf. teilweise extern

Beginn: 12.04.2021

6 LP (Referat à 20 Minuten + Hausarbeit à 10 Seiten)

Es gibt wohl keinen bekannteren und einflussreicheren Künstler im 20. Jahrhundert als den spanischen Maler, Grafiker und Bildhauer Pablo Picasso (1881–1973). Der Mitbegründer des Kubismus durchschreitet in seinem gigantischen, etwa 15.000 Werke umfassenden Œuvre in dichter Abfolge zahlreiche -ismen, verarbeitet europäische wie außereuropäische Einflüsse, reagiert auf neuste Kunstentwicklungen und historische Ereignisse und vertieft sich in unterschiedlichste Themenkreise. Unermüdlich erprobt Picasso neue künstlerische Ausdrucksmittel, verwirft sie, greift sie wieder auf, formt sie um und setzt damit weltweit Maßstäbe. Spätestens nach 1945 avanciert der ‚Rastlose‘ zur Ikone der klassischen Moderne und wird, nicht zuletzt durch gekonnte Selbstinszenierung, noch zu Lebzeiten zu einem Mythos.

Im Seminar werden wir uns zum einen den verschiedenen Schaffensperioden und Werkgruppen des Künstlers widmen und diese kunsthistorisch einordnen. Zum anderen blicken wir auf die Rezeption Picassos in Schriften, Ausstellungen und Dokumentationen und beleuchten so die Genese und den Zuschnitt seiner Stilisierung zum Jahrhundertkünstler.

Hinweise:

Bitte schreiben Sie sich ab dem 01.04.2021 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein: Sie müssten sich bitte nach der Anmeldung über „Gruppenauswahl“ für eine der beiden Gruppen = Termine entscheiden. Die Übernahme eines Referats à 20 Minuten wird vorausgesetzt. Vorgesehen sind zwei Sitzungen im Museum Berggruen Berlin. Die Termine werden samstags stattfinden und zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

S – Picasso (Gruppe 2)

Martha Rataj-Blunk, M. A. |

Fr 8 – 10 Uhr | online und ggf. teilweise extern

Beginn: 16.04.2021

6 LP (Referat à 20 Minuten + Hausarbeit à 10 Seiten)

Es gibt wohl keinen bekannteren und einflussreicheren Künstler im 20. Jahrhundert als den spanischen Maler, Grafiker und Bildhauer Pablo Picasso (1881–1973). Der Mitbegründer des Kubismus durchschreitet in seinem gigantischen, etwa 15.000 Werke umfassenden Œuvre in dichter Abfolge zahlreiche -ismen, verarbeitet europäische wie außereuropäische Einflüsse, reagiert auf neuste Kunstentwicklungen und historische Ereignisse und vertieft sich in unterschiedlichste Themenkreise. Unermüdlich erprobt Picasso neue künstlerische Ausdrucksmittel, verwirft sie, greift sie wieder auf, formt sie um und setzt damit weltweit Maßstäbe. Spätestens nach 1945 avanciert der ‚Rastlose‘ zur Ikone der klassischen Moderne und wird, nicht zuletzt durch gekonnte Selbstinszenierung, noch zu Lebzeiten zu einem Mythos.

Im Seminar werden wir uns zu einem der verschiedenen Schaffensperioden und Werkgruppen des Künstlers widmen und diese kunsthistorisch einordnen. Zum anderen blicken wir auf die Rezeption Picassos in Schriften, Ausstellungen und Dokumentationen und beleuchten so die Genese und den Zuschnitt seiner Stilisierung zum Jahrhundertkünstler.

Hinweise:

Bitte schreiben Sie sich ab dem 01.04.2021 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein: Sie müssten sich bitte nach der Anmeldung über „Gruppenauswahl“ für eine der beiden Gruppen = Termine entscheiden. Die Übernahme eines Referats à 20 Minuten wird vorausgesetzt. Vorgesehen sind zwei Sitzungen im Museum Berggruen Berlin. Die Termine werden samstags stattfinden und zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

S – Schaffensprozesse als Bildsujet

Martha Rataj-Blunk, M. A. |

Di 10 – 12 Uhr | online

Beginn: 13.04.2021

6 LP (Referat à 20 Minuten + Hausarbeit à 10 Seiten)

Die Tradition der Darstellung von Künstler*innen in Momenten ihres Schaffens reicht bis in die Antike zurück. Insbesondere seit der Renaissance wuchs mit dem neu erwachten Selbstbewusstsein der Kunstschaffenden nicht nur die Anzahl der Darstellungen ‚prototypischer‘ Maler aus Legende und Mythos oder anonymer Personifikationen der Bildenden Künste, sondern auch diejenige der (Selbst-) Bildnisse zeitgenössischer Künstlerpersönlichkeiten. Als bald entstanden auch unzählige Gemälde, die den Entstehungsprozess eines Kunstwerks – oft in Gestalt von Atelierszenen – zu ihrem eigentlichen Thema erklärten. Sie gaben nicht nur vermeintliche Einblicke in Arbeitsprozesse und Werkstätten, sondern boten vor allem die Gelegenheit, das eigene Medium mitunter höchst programmatisch zu reflektieren. Im Seminar gilt es, ausgewählte Werke vom ausgehenden Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert vor dem Hintergrund der jeweiligen kunsttheoretischen Kontexte zu analysieren.

Literatur:

Asemissen, Hermann Ulrich und Günter Schweikhart: Malerei als Thema der Malerei, Berlin 1994

Kleinert, Katja: Ateliendarstellungen in der niederländischen Genremalerei des 17. Jahrhunderts, Petersberg 2006

Stoichita, Victor: Das selbstbewußte Bild. Vom Ursprung der Metamalerei, München 1998

Hinweise:

Bitte schreiben Sie sich ab 01.04.2021 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Die Übernahme eines 20-minütigen Referats wird vorausgesetzt.

S – Städtebau im 20. Jahrhundert

Martha Rataj-Blunk, M. A. |

Do 8 – 10 Uhr | online

Beginn: 15.04.2021

6 LP (Referat à 20 Minuten + Hausarbeit à 10 Seiten)

Anhand ausgewählter europäischer Haupt- und Großstadtprojekte werden wir uns im Seminar einen Überblick über die äußerst heterogene Palette städtebaulicher Konzepte und Visionen im bewegten 20. Jahrhundert erarbeiten und wir deren jeweilige gesellschaftspolitische Implikationen reflektieren: Welche sozialen, ideologischen, ökonomischen, technischen und ästhetischen Faktoren bedingten die Planungen urbaner Strukturen und welche Transformationsprozesse nahmen diese selbst ins Visier?

Zur Einführung:

Lampugnani, Vittorio Magnano: Die Stadt im 20. Jahrhundert. Visionen, Entwürfe, Gebautes, Bd. I & II, Berlin 2010

Sonne, Wolfgang: Urbanität und Dichte im Städtebau des 20. Jahrhunderts, Berlin 2014

Hinweise:

Bitte schreiben Sie sich ab dem 01.04.2021 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Vorausgesetzt wird die Übernahme eines 20-minütigen Referats.

S – Raum und Räumlichkeit: künstlerische Positionen im 20. Jahrhundert

Petra Constantinescu, M. A. |

Do 12 – 14 Uhr | Raum: 1.8.0.59

Beginn: 15.04.2021

6 LP (Referat + Hausarbeit à 10 Seiten)

Michel Foucault bezeichnet das 20. Jahrhundert als „die Epoche des Raumes“. Die Pluralität künstlerischer Arbeiten im/mit dem/zum Raum zeigt, dass sich „Raum“, je nach dem Standpunkt, von dem man ihn betrachtet, denkt oder wahrnimmt, anders verstehen lässt. In diesem Seminar versuchen wir die Auffassung von Raum und Räumlichkeit einiger Künstler*innen aus dem letzten Jahrhundert zurückzuverfolgen, um herauszufinden, wie sich dieses diffuse Konzept in künstlerischer Praxis umsetzen bzw. wiederfinden lässt. In dem Bildraum seiner kubistischen Bilder findet man beispielsweise bei Georges Braque rasterartig geordnete geometrische Formen, die ein gebrochenes Bild ergeben. Der Konstruktivist László Moholy-Nagy interessiert sich für die „Aktivmachung des Raumes mittels dynamisch-konstruktiver Kraftsysteme“. Die japanische Künstlerin Yayoi Kusama arbeitet nicht nur mit farbigen Punkten, sondern auch mit Spiegeln, welche den Raum unendlich ausdehnen und, laut Foucault, als „Mittelerfahrung“ zwischen ‚Utopien‘ und ‚Heterotopien‘ zu verorten sind. Neben weiteren Künstler*innen, wie dem Architekt Le Corbusier oder dem niederländische

Künstler M. C. Escher, sollen auch ein paar theoretische Texte zum Raum behandelt werden (z. B.: Foucault, Cassirer), welche für die Vielfalt des Raumverständnisses sensibilisieren und damit das Seminar abrunden.

Hinweise:

Maximale Teilnehmer*innenanzahl: 15

Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an constantinescu@posteo.de ab dem 01.04.2021

Ü – Bildbeschreibung – Übung vor Originalen (Gruppe 1)

Martha Rataj-Blunk, M. A. |

Di 14 – 16 Uhr | extern bzw. ggf. online

Beginn: 13.04.2021

3 LP (Referat + Bildbeschreibung à 1 Seite)

Wie funktionieren Bilder, wie können wir sie lesen und verstehen? Wie können wir ergründen, welcher spezifischen Logik sie folgen? Mit welchen bildnerischen aber auch inhaltlichen Mitteln erzeugen sie Sinn? Welche Strategien stehen dem Künstler zur Verfügung, seine eigene Weltsicht oder diejenige seines Auftraggebers mitzuteilen? Vor ausgewählten Originalen aus dem reichen Fundus der Gemäldegalerie in Berlin werden gemeinsam grundlegende kunsthistorische und bildwissenschaftliche Methoden der Werkbeschreibung, Analyse und Interpretation erprobt. Gleichzeitig gibt das Seminar einen Überblick über die Gattungen, Themen und Stile der Malerei vom Mittelalter bis zum Rokoko.

Hinweise:

Bitte schreiben Sie sich ab 01.04.2020 über Moodle 2UP in den Kurs ein. Nach der Anmeldung tragen Sie sich bitte über „Gruppenauswahl“ in eine der beiden Gruppen ein. Die Übernahme eines Referats à 10 Minuten sowie eine schriftliche Bildbeschreibung à 1 Seite wird vorausgesetzt.

Alle Veranstaltungen finden in der Gemäldegalerie, Mattheiskirchplatz, 10785 Berlin statt (Der Treffpunkt im Foyer des Museums). Im Falle weiter anhaltenden pandemiebedingten Schließungen wird das Seminar online stattfinden.

Ü – Bildbeschreibung – Übung vor Originalen (Gruppe 2)

Martha Rataj-Blunk, M. A. |

Di 16 – 18 Uhr | extern bzw. ggf. online

Beginn: 13.04.2021

3 LP (Referat + Bildbeschreibung à 1 Seite)

Wie funktionieren Bilder, wie können wir sie lesen und verstehen? Wie können wir ergründen, welcher spezifischen Logik sie folgen? Mit welchen bildnerischen aber auch

inhaltlichen Mitteln erzeugen sie Sinn? Welche Strategien stehen dem Künstler zur Verfügung, seine eigene Weltsicht oder diejenige seines Auftraggebers mitzuteilen? Vor ausgewählten Originalen aus dem reichen Fundus der Gemäldegalerie in Berlin werden gemeinsam grundlegende kunsthistorische und bildwissenschaftliche Methoden der Werkbeschreibung, Analyse und Interpretation erprobt. Gleichzeitig gibt das Seminar einen Überblick über die Gattungen, Themen und Stile der Malerei vom Mittelalter bis zum Rokoko.

Hinweise:

Bitte schreiben Sie sich ab 01.04.2020 über Moodle 2UP in den Kurs ein. Nach der Anmeldung tragen Sie sich bitte über „Gruppenauswahl“ in eine der beiden Gruppen ein. Die Übernahme eines Referats à 10 Minuten sowie eine schriftliche Bildbeschreibung à 1 Seite wird vorausgesetzt.

Alle Veranstaltungen finden in der Gemäldegalerie, Mattheiskirchplatz, 10785 Berlin statt (Der Treffpunkt im Foyer des Museums). Im Falle weiter anhaltenden pandemiebedingten Schließungen wird das Seminar online stattfinden.

AVL BA 006 – Auditive Kulturen

V – Ereignis, Werk, Kontext (Grundlagen der Musikgeschichte)

Prof. Dr. Christian Thorau |

Do 12 – 14 Uhr | online

Beginn: 15.04.2021

3 LP

Was waren die Umstände der Premiere von Claudio Monteverdis Musiktheater *L'Orfeo*, das wir heute als die erste Oper der Musikgeschichte ansehen? Welche Qualität hatte die erste öffentliche Aufführung der *Fünften* von Ludwig van Beethoven? Warum wurde die Uraufführung von Igor Strawinskys *Le Sacre du Printemps* zu einem der größten Skandale der Musikgeschichte? Welches ist das wichtigste Popkonzert der vergangenen fünf Jahrzehnte?

Die Grundvorlesung I bietet einen Gang durch die Jahrhunderte anhand von bedeutenden Werken, ihren Uraufführungen und ihrem historischen Umfeld (im Unterschied zur Grundvorlesung II, die den Fokus auf die Entwicklung von musikalischen Formen, Prozessen und Phänomenen legt). Wir werden uns vom Beginn der Oper über das bürgerliche Konzert bis zur künstlerischen Avantgarde des 20. Jahrhunderts und zur populären Musik bewegen. Musikwerke werden als das Ereignis ihrer (ersten) Aufführung und ihres politischen, sozialen und kulturellen Kontextes beschrieben. Deshalb schließt die Vorlesung auch den gemeinsamen Besuch von Musikproduktionen der aktuellen Saison ein.

Hinweis: Die Anmeldung erfolgt über PULS, auch wenn diese Veranstaltung nicht über PULS verbucht wird (sondern über einen Leistungsschein).

S – Musik und Gender: Diskurs, Klang, Performanz

Pascal Rudolph, M. A. |

Mo 14 – 16 Uhr | Raum: 2.06.1.01

Beginn: 12.04.2021

3/6 LP

Wer sich mit Musik und Musikkultur befasst, stößt unweigerlich auf Gender-Fragen: Wie sind Frauen und Männer beteiligt? Wie manifestieren sich Ideen von Weiblichkeit und Männlichkeit, aber auch von Geschlechtern jenseits binärer Zuschreibungskategorien auf der Bühne und im Klang? Wie artikuliert sich Begehren – und für wen, von wem und zu welchem Zweck? Wie werden Vorstellungen von Körper, Geschlecht und Macht musikalisch und musikkulturell gekoppelt, konstruiert und konterkariert? Diese und weitere Fragen stehen im Zentrum des Seminars. Wir werden uns einerseits mit Grundlagentexten der musikwissenschaftlichen Gender-Forschung auseinandersetzen und andererseits eigene Analysen anfertigen. Disziplinäre Grenzen zwischen sog. »U-« und »E-Musik« werden hierbei bewusst über Bord geworfen: Wir befassen uns sowohl mit Beethoven als auch mit Lady Gaga, sowohl mit Oper als auch mit Heavy Metal, sowohl mit Musik auf der Konzertbühne als auch mit Musik im Videospiel.

Hinweis: Anmeldung per Mail an: prudolph@uni-potsdam.de

Das Seminar kann auch in den Modulen AVL_BA_007 (Kulturwissenschaftliches Vertiefungsmodul) und AVL_BA_008 (Forschungs- und Praxismodul) angerechnet werden.

S – Popmusikanalyse: Klang, Medien, Inszenierung

Steffen Just |

Di 14 – 16 Uhr | Raum: 2.06.1.01

Beginn: 13.04.2021

3/6 LP

Wie und warum analysiert man eigentlich populäre Musik? Für lange Zeit wurde die wissenschaftliche Analyse populärer Musik als nicht weiter relevant betrachtet, da sie als vermeintlich minderwertige Ausdrucksform der so genannten Kunstmusik unterlegen sei. Während die traditionelle Musikwissenschaft populäre Musik der Analyse nicht würdig befand, gingen der populären Musik gegenüber aufgeschlossene Kulturwissenschaftler*innen – insbesondere aus dem einflussreichen Feld der marxistisch geprägten Cultural Studies der 1970er und 1980er – der Analyse aus dem Weg, weil sie verdächtig nach bürgerlichem Musikverständnis roch.

In den letzten drei Dekaden hat sich das Bild merklich verändert. Analyse ist nun im Feld der Popmusikforschung fest verankert und sie lebt von Interdisziplinarität. Wir werden in diesem Seminar verschiedene Wege der popmusikalischen Analyse ergründen, die sich an den Schnittstellen der Musikwissenschaft, Kulturwissenschaft und Medienwissenschaft bewegen. Wir werden Forschungsparadigmen und Methoden erproben, musikalische Klänge nicht nur mit Notentexten, sondern auch mit Spektrogrammen, Formtabellen, grafischen Visualisierungen und mit Blick auf verschiedene Medientechnologien, performative Inszenierungen und kulturelle Diskurse und Praktiken analysieren.

Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende der Musik/Musikwissenschaft als auch an Studierende der Kulturwissenschaft, da wir gezielt und produktiv diese Schnittstellen anvisieren.

Hinweis: Anmeldung per Mail an just@uni-potsdam.de

Das Seminar kann auch in den Modulen AVL_BA_007 (Kulturwissenschaftliches Vertiefungsmodul) und AVL_BA_008 (Forschungs- und Praxismodul) angerechnet werden.

S – Oper, Anti-Oper und danach? Aspekte des zeitgenössischen Musiktheaters

Prof. Dr. Ulrike Liedtke |

Fr 10 – 12 Uhr | Raum: 2.06.1.01

Beginn: 16.04.2021

3/6 LP

Zeitgenössisches Musiktheater geht viele verschiedene Wege. Lineare Erzählweisen werden aufgebrochen, Text ergibt Klangmaterial, multimediale Möglichkeiten führen zu neuen theatralischen Musizierformen. Akustisch-optische Musik-Konzepte, Klanginstallationen, Klangaktionen und unterschiedlichste Performances entstehen. Der Musiker wird zum Darsteller, Grenzen zwischen bisherigen Kunstgattungen heben sich auf. Warum setzt sich „Antiooper“ noch immer mit „Oper“ auseinander? Geht es nur um die andere Ordnung bewährter Opernelemente? Sind die Alternativen theatralisch darstellbar und welche Akzeptanz haben sie?

Die Thematik wirft weiterführende Fragen nach der gesellschaftspolitisch und institutionell bedingten Lebensdauer eines Genres, seinen Blütezeiten, Umbrüchen und Alternativen auf. Sie fragt auch nach Komplexität oder Reduktion der Genrecharakteristika, nach einer Verschiebung zwischen öffentlicher und privater Mitteilung, nach den Aufgaben der Musik im multimedialen Kontext.

Die Seminare untersuchen am Fallbeispiel Entwicklungen des Musiktheaters – anhand von Noten, szenischen Aufführungsvarianten, Musik- und Videoaufnahmen. Ausgehend von der Opernentwicklung und den Genreüberschreitungen bei Strawinsky oder B. A. Zimmermann über Kammeroper-Konzepte von Poulenc oder Yun gilt die Auseinandersetzung neuen formalen, binnendramaturgischen und klanglich-strukturellen Mitteln bei Nono, Boulez, Kagel, Schnebel, Berio, Ligeti, Messiaen, Stockhausen, Katzer sowie in aktuellen Musiktheaterproduktionen.

Hinweis: Anmeldung per Email an: ulrike-liedtke@t-online.de

Das Seminar kann auch in den Modulen AVL_BA_007 (Kulturwissenschaftliches Vertiefungsmodul) und AVL_BA_008 (Forschungs- und Praxismodul) angerechnet werden.

S – Soundtrack der Erinnerung: Musik in den Filmen zum Holocaust

Prof. Dr. Jascha Nemtsov |

Mo 8 – 10 Uhr | online

Beginn: 12.04.2021

3/6 LP

Im Mittelpunkt des Seminars steht der Film „Der Pianist“ mit seinen vielfältigen musikalischen Bezügen und der Person des Protagonisten, des polnisch-jüdischen Pianisten und Komponisten Władysław Szpilman (1911–2000), der während des Holocaust das Warschauer Ghetto überlebte. Es werden weitere Filme einbezogen, die auf verschiedene Art und Weise den Genozid an den europäischen Juden thematisieren und in denen die Musik eine besondere Rolle spielt, darunter solche Filmklassiker wie „Schindlers Liste“ (USA 1993), „Exodus“ (USA 1960) oder „Die Kommissarin“ (UdSSR 1967/86). Dabei wird besonders die Bedeutung der Musik und anderer Bestandteile des filmischen Soundtracks herausgearbeitet, die zur Vergegenwärtigung der Geschichte beitragen.

Hinweis: Die Anmeldung erfolgt über Puls.

S – Juden in der populären Musik des 20. Jahrhunderts

Prof. Dr. Jascha Nemtsov |

Mo 10 – 12 Uhr | online

Beginn: 12.04.2021

3/6 LP

Jüdische Musiker spielten in der populären Musik des 20. Jahrhunderts in vielen Ländern, darunter in Russland, in den USA und auch in der Weimarer Republik (1919-1933) eine herausragende Rolle. Unzählige Komponisten, Textdichter, Sänger, Instrumentalmusiker, Veranstalter, Verleger und Produzenten jüdischer Abstammung trugen zum Aufschwung aller Gattungen der populären Musik insbesondere in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Dazu gehörte auch die Entwicklung neuer Medien wie Schallplatte, Rundfunk und Film. Was bedeutete die jüdische Identität verschiedener Akteure auf diesem Gebiet bzw. deren Assimilierung im Kontext ihrer Verbindungen untereinander und im Zusammenhang mit Wandlungsprozessen der Alltagskultur, des Lebensstils und der Wertorientierungen jener Zeit? Welchen Stellenwert hatte das Jüdische, speziell die jüdischen Musiktraditionen in ihrem Wirken? Welche Auswirkungen auf die Entwicklung der populären Musik hatte die Vertreibung und Ermordung der europäischen Juden während des Holocaust? Diese und weitere Fragestellungen werden anhand zahlreicher Fallbeispiele erörtert.

Literatur:

- Jack Gottlieb: *Funny, it doesn't sound Jewish. How Yiddish songs and synagogue melodies influenced Tin Pan Alley, Broadway, and Hollywood*, Albany, NY 2004.
- *Vorbei... Beyond Recall. Dokumentation jüdischen Musiklebens* (inkl. 11CD/1DVD-Box), Bear Family Records 2000.

Hinweis: Die Anmeldung erfolgt über Puls.

AVL BA 007 – Kulturwissenschaftliches Vertiefungsmodul

S – Nationale Stereotypen in der Kunst

Prof. Dr. Andreas Köstler |

Do 14 – 16 Uhr | Raum: 1.08.0.59

Beginn: 15.04.2021

3/6 LP (Referat + ggf. Hausarbeit à 10 Seiten)

In der Geschichte der Kunst sind auffällige und daher charakteristische Formen immer wieder als national begründete Erscheinungen gedeutet worden. Inwieweit künstlerische Formen und Stile zu Vehikeln des Nationalen werden konnten und können, will das Seminar an Beispielen vom 10. bis 21. Jahrhundert klären.

Literatur:

Nikolaus Pevsner, *The Englishness of English Art*, New York 1955

Louis Réau, *L'Histoire de l'expansion de l'Art Français*, Paris 1933

Georg Dehio, *Geschichte der deutschen Kunst*, 3 Bde., Leipzig/Berlin 1919ff.

Volker Gebhardt, *Das Deutsche in der deutschen Kunst*, Köln 2004

S – Freuds Traumdeutung – und darüber hinaus

Prof. Dr. Johannes Ungelenk |

Di 10 – 12 Uhr | online

Beginn: 13.04.2021

3/6 LP | 3 LP (eine Sitzungsverantwortung (90 min) und ein Rekapitulations-Input (5 min)) + ggf. 3 LP (Hausarbeit à 10 Seiten)

Dass es sich bei dem Buch, das Sigmund Freud 1899 in den Druck gegeben hat – sein Titel: *Die Traumdeutung* – um einen großen Wurf handeln würde, hatte sein Autor gehofft und es, entgegen seines früheren Erscheinens, kühn auf das Jahr 1900 vordatiert. Im Seminar wollen wir uns dieser ersten umfassenderen Darlegung von Freuds Entdeckung des ‚Unbewussten‘ nähern, wollen uns gemeinsam und mit Zeit ein paar Schneisen durch dieses teils wirklich überraschend unterhaltsame Buch schlagen – und vor allem lesen. Wir werden dabei nicht nur allerhand Träumen Freuds und den Versuchen ihrer Auslegung begegnen, sondern auch Ansichten auf Sprache, Welt und das menschliche Subjekt, die, tatsächlich, einiges am Selbstverständnis geändert haben; nicht nur zu Freuds Zeit, auch heute wird uns dies spürbar werden. Einige Seitenblicke auf spätere Anschlüsse an Freud (etwa von Jacques Derrida, Jacques Lacan, Roman Jakobson, Luce Irigaray oder Julia Kristeva) sollen auch nicht fehlen, aber wohl dosiert bleiben, sodass das Augenmerk klar auf einem intensiven (Erst?)Kontakt zu Freuds *Traumdeutung* liegt.

S – Beyond the Mother Tongue: Mehrsprachigkeit (in) der Literatur

Sula Textor, M. A. |

Di 16 – 18 Uhr | online

Beginn: 13.04.2021

3/6 LP | 3 LP (Referat à 15 Minuten) + ggf. 3 LP (Hausarbeit à 10 Seiten)

Monolingualismus, also „the idea that having just one language is the norm“, ist eine europäische Erfindung des späten 18. Jahrhunderts, die aber seither – so erklärt Yazemin Yildiz in ihrem 2012 erschienenen Buch *Beyond the Mother Tongue. The Postmonolingual Condition* – unseren Umgang mit Sprache und unsere Vorstellungen von sprachlich-kulturellen Praktiken prägen. Der Begriff der „postmonolingual condition“ beschreibt dabei das Spannungsverhältnis zwischen der Vorstellung einer grundlegend einsprachigen Verfasstheit von individueller und kultureller Identität einerseits und der tatsächlichen Mehrsprachigkeit (allen) kulturellen Handelns andererseits. Diese oft verdeckten oder übersehenen Formen von Mehrsprachigkeit gilt es, sichtbar und spürbar werden zu lassen. Ausgehend von Yasemin Yildiz' Überlegungen werden wir uns im Seminar dazu mit verschiedenen Formen und Theorien literarischer Mehrsprachigkeit beschäftigen. In der intensiven Lektüre einer bunten Auswahl literarischer Texte – jüngerer und älteren Datums, lyrischen wie erzählenden, (scheinbar) einsprachigen wie (offensichtlich) mehrsprachigen – werden wir verschiedene Formen und Funktionen von Begegnungen verschiedener Sprachen in literarischen Texten erkunden. Dabei werden uns unterschiedliche multi-/translinguale Poetiken begegnen, die wir – auch mit Blick auf die (kultur)politischen Verwicklungen von Sprache – gemeinsam diskutieren werden. Nicht zuletzt soll es uns bei der Suche nach (Spuren von) Mehrsprachigkeit in literarischen Texten auch darum gehen, unseren individuellen Umgang mit Literatur mitzureflektieren. Für die Arbeit mit den Texten sollten Sie sehr gute Deutsch- und Englischkenntnisse mitbringen; alle anderen Sprachen, denen wir begegnen werden, können wir auch als Fremde begegnen.

Bitte melden Sie sich für die Übung ab dem 29. März über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl erreicht.

S – m/w/d: Die Geschichte des Konstruktes Gender

Sonja Kull, M. A. |

Blockseminar (online):

25.06. und 26.06.2021, 02.07. und 03.07.2021 jeweils 10–16 Uhr

3/6 LP | 3 LP (Reading Journal) + ggf. 3 LP (Hausarbeit à 10 Seiten)

Dieses Seminar versteht sich als Einführungsveranstaltung und richtet sich an alle Studierenden, die sich mit dem Thema *Gender* aus kulturgeschichtlicher Perspektive konstruktiv und kritisch auseinandersetzen möchten. Ziel dieses Seminars ist es, sowohl das soziale als auch das biologische Geschlecht als Konstrukte zu verstehen, die weder statisch noch „natürlich“, sondern kulturell konstruiert und historisch wandelbar sind.

Basierend auf einer Einführung zu den Zielen und Inhalten der Gender Studies wird sich das Seminar zunächst mit Laqueurs Thesen zur Erzeugung der Geschlechterdifferenz beschäftigen. Illustrierend dazu werden wir Texte der Aufklärung (Rousseau, Hippiel, de Gouges und Wollstonecraft) und der Psychoanalyse (Freud, Riviére) diskutieren.

In einem weiteren Block werden die Positionen des klassischen Feminismus im Mittelpunkt stehen, hier anhand der Texte von Woolf, de Beauvoire und Irigaray, in Abgrenzung dazu Butlers Ansatz der Performativität. Des Weiteren werden postkoloniale sowie theoretische Ansätze der Queer Studies diskutiert. Es folgt ein Ausblick auf aktuelle Positionen und Diskussionen.

Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar ist die grundsätzliche Bereitschaft, theoretisch anspruchsvolle Texte zu lesen und inhaltliche Fragen an die Texte zu stellen, um eine lebendige Diskussion zu ermöglichen. Bitte beachten Sie, dass das Lesepensum neben einführenden Lexikoneinträgen zum Großteil theoretische und komplexe Aufsätze umfasst!

Die Texte werde ich Ihnen über Moodle (z. T. in Auszügen) zur Verfügung stellen.

Hinweise: Bitte melden Sie sich ab dem 08.04.2021 über Moodle für das Seminar an.

S – Ich träume, also bin ich: Der Traum als Experimentalsystem von der Renaissance bis zu Freud

Dr. Patricia Gwozdz |

Di 16 – 18 Uhr | online

Beginn: 13.04.2021

3/6 LP

Nähere Informationen im Vorlesungsverzeichnis der Romanistik (PULS).

S – Die italienische Renaissance

Dr. Sabine Zangenfeind |

Mi 10 – 12 Uhr | online

Beginn: 14.04.2021

3/6 LP

Nähere Informationen im Vorlesungsverzeichnis der Romanistik (PULS).

AVL BA 008 – Forschungs- und Praxismodul Kulturwissenschaft der Künste

S – FLUXUS und Kunstvermittlung: Geschichte, Ästhetik und Praxis

Dr. Philipp John |

Mi 15 – 17 Uhr | Extern: Museum FLUXUS +
3 LP

Beginn: 14.04.2021

Das Seminar richtet sich an Studierende der Kulturwissenschaften mit dem Schwerpunkt Kunstgeschichte bzw. Kulturvermittlung. Es arbeitet die historischen Voraussetzungen für Kunstvermittlung als künstlerische Praxis auf. Künstlerische Positionen, wie Mary Bauermeister, Benjamin Patterson, Laurie Anderson, Robert Filliou und Bazon Brock stehen für eine künstlerische Praxis, die auf der Vernetzung und Vermittlung von Kunst sowie der Reflexion der Rahmenbedingungen von Kunst basieren. Das Seminar versteht sich nachdem als Gelegenheit, praktische Übung in der künstlerischen Praxis der Vermittlung und deren theoretischer und historischer Reflexion zu sammeln. Ein Schwerpunkt wird dabei auf der Figur Joseph Beuy's und seinem Konzept der Sozialen Plastik liegen. Die Teilnehmer_innen wirken zu Beginn des Seminars an der Durchführung eines Projektes der Künstlerin Shelley Sacks mit, welches im Sommer 2021 in Potsdam stattfinden wird. Die Studierenden haben die Möglichkeit, aktiv an der Gestaltung des Projektes mitzuwirken und die Prozesse aus einer wissenschaftlichen Perspektive und somit auch kritisch zu begleiten. Die Anmeldung zum Seminar setzt ein reges Interesse an Themen und Projekten zeitgenössischer Kunstvermittlung sowie das Engagement für das künstlerische Projekt voraus.

Hinweis:

Bitte wenden Sie sich für die Anmeldung bis zum 30.3.2021 an die Seminarleitung unter john@fluxus-plus.de. Teilnehmer: max.15

Einführende Literatur:

<https://compassioner.com/allgemein/shelley-sacks-im-portraet-wie-auch-kunst-zur-weltrettung-beitraegt/>

<https://universityofthetrees.org/news/2018/training-the-frametalks-team>

<https://www.brookes.ac.uk/templates/pages/staff.aspx?uid=p0071976>

<http://www.social-sculpture.org/>

Sabine Sanio: Alternativen zur Werkästhetik, Saarbrücken 1999.

Pierangelo Maset; Kerstin Hallmann (Hg.): Formate der Kunstvermittlung, Bielefeld 2017

Stephan v. Borstel (Hg.): *Die unsichtbare Skulptur. Zum erweiterten Kunstbegriff von Joseph Beuys*. Stuttgart 1989.

S – Mit der Kammerakademie Potsdam ins Konzert – Kulturbesuch und kulturelle Teilhabe

Alexander Hollensteiner |

Do 16 – 18 Uhr | Raum: 2.06.1.01 und extern

Beginn: 15.04.2021

3 LP (die Abgabe einer Hausarbeit ist in diesem Seminar nicht möglich!)

Das Publikum – das unbekannte Wesen! So oder so ähnlich hieß es lange Zeit. Kunst- und Kultur-Institutionen und -schaffende haben sich häufig ausschließlich mit der Produktion von Inhalten beschäftigt und dabei den Rezipienten, das Publikum, wenig in den Blick genommen. Seit einigen Jahren hat sich das Verhältnis gewandelt: Unter den Stichworten Vermittlung, Education, Audiencing oder Besucherforschung wurde die Orientierung mehr und mehr auf das Publikum gerichtet. Die Frage, ob und warum Menschen in ein Konzert gehen, die Oper oder ein Museum besuchen, beschäftigt gleichermaßen Kulturmanager, Musikforscher, Musikpädagogen und Kulturwissenschaftler. Je mehr wir über die Geschichte und Gegenwart von Kulturinstitutionen und über die Motivationen, Vorurteile und Erwartungen von Kulturbesucher*innen wissen, umso besser lässt sich Kunst als Teil des Kulturlebens verstehen und analysieren. Im Angesicht der derzeitigen Situation erscheint diese Thematik noch drängender und relevanter.

Das Seminar beschäftigt sich mit dem musikalischen Kulturleben und legt dabei den Schwerpunkt auf das Konzert. Es sollen sowohl historische Grundlagen des Konzertbetriebes erarbeitet werden als auch aktuelle Entwicklungen im Konzertleben beleuchtet werden. Im Kern stehen praktische Feldforschungen in Form von Konzertbesuchen der Kammerakademie Potsdam, die als Orchester der Landeshauptstadt verschiedene Formate für unterschiedliches Publikum an mehreren Spielorten anbietet. Was sind die bestimmenden Merkmale eines klassischen Sinfoniekonzertes, eines KAPmodern-Konzertes, eines Musikalischen Salons? Für welches Publikum sind sie? Welchen kulturellen Anteil tragen sie in unserer pluralistischen Gesellschaft? Wie zeitgemäß sind diese Formate? Gleichzeitig geht es um vertiefende musikgeschichtliche Aspekte anhand von ausgewählten Werken. Welches Repertoire hat ein Kammerorchester? Und wie entwickelt sich Kompositionsgeschichte im 20. und 21. Jahrhundert weiter?

Aufbauend auf dem Erfahrenen und Erlernen können die Studierenden schließlich eigenen Formatüberlegungen (inkl. Programmauswahl, Veranstaltungsort, Zielgruppe, Vermarktung) skizzieren.

Hinweis:

Die Veranstaltung ist auf 15 Teilnehmende begrenzt. Studierende der Kulturwissenschaft werden um vorige Anmeldung auf PULS und per Email gebeten:

Hollensteiner@kammerakademie-potsdam.de

In diesem Seminar entstehen durch die Konzertbesuche Ticketkosten von ca. 40 Euro. Die Teilnehmerzahl ist wegen der Besuche auf 20 begrenzt. Derzeit sind die folgenden Konzerttermine avisiert: 30.4. Probenbesuch mit Audioguide, 20.5. KAPmodern, 5. Juni Sinfoniekonzert, 10.6. Musikalischer Salon im Palais Lichtenau.

Corona-Update: Das Seminar wird angeboten, auch wenn durch eine etwaige Verordnung der physische Konzertbetrieb nur eingeschränkt oder gar nicht möglich ist. In diesem Fall werden die theoretisch-historischen Kontexte sowie digitale Konzertangebot mehr im Zentrum stehen.